

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 173. Ratssitzung vom 22. Mai 2013**

### **3922. 2012/211**

#### **Postulat von Ruth Anhorn (SVP) und Ruggero Tomezzoli (SVP) vom 23.05.2012: Entlassung einer Anzahl Schulhäuser in stark wachsenden Quartieren aus dem «Spezialinventar»**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

***Ruth Anhorn (SVP)** begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 2708/2012): Immer mehr Familien mit Kindern ziehen in Neubauquartiere oder in frei werdende Wohnungen in der Stadt, was mehr Schulraum erfordert. In den letzten Jahren wurden deshalb Pavillons gebaut, die den Kindern aber einen Teil ihres Freiraums wegnehmen. Die Stadt könnte ihre bestehenden Schulhäuser aufstocken, die nicht im Inventar der kunst- und kulturhistorischen Schutzobjekte aufgeführt sind. Das will sie aber nicht. Somit bleibt noch die Möglichkeit, eine gewisse Anzahl Schulhäuser aus dem Spezialinventar herauszunehmen. Die Stadt soll dabei selber entscheiden, in welchem Quartier und mit welchem Schulhaus dies möglich ist.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

***STR André Odermatt:** Zweidrittel der Schulhäuser sind inventarisiert, aber nicht alle sind formell unter Schutz gestellt. Die Schulhäuser sind Zeugen der Zürcher Sozialgeschichte und in ganz vielen Quartieren Identifikationsorte der eigenen Lebensgeschichte. Die Stadt ist sich der Förderung nach Schulgebäuden, die den heutigen, zeitgemässen Unterrichtsanforderungen entsprechen, bewusst. Entlassungen aus dem Inventar sind aber Einzelfallentscheide, unter Berücksichtigung des Schutzwertes, der ein Gebäude hat. Welche Veränderung für ein Schulhaus die beste ist, muss genau abgewogen werden. Das Postulat hilft uns deshalb nicht weiter.*

Weitere Wortmeldungen:

***Mark Richli (SP):** Es gibt sicherlich eine ganze Reihe von Schulhäusern, die schützenswert und deswegen genau zu prüfen sind. Eine generelle, vorausseilende Entlassung ist nicht zielführend. Der Vorstoss der SVP ist abzulehnen.*

***Gerhard Bosshard (EVP):** Das Postulat soll ein Türöffner sein für die Diskussion und bedeutet nicht, dass man denkmalgeschützte Schulhäuser abreißen soll. In Albisrieden*

zeichnet sich z. B. der Schulhausbedarf immer dringender ab. Eine gute Lösung ist es sicherlich nicht, das Schulhaus in die Schrebergärten zu stellen.

**Michael Baumer (FDP):** Ein Schulhaus muss vor allem funktional genügen und ältere Bauten erfüllen dieses Kriterium zum Teil nicht mehr. Wir unterstützen das Postulat, weil man künftig bei den Einzelfallentscheiden die Gewichtung vermehrt auf die funktionale Nutzung legen sollte und nicht darauf, welcher Architekt das Schulhaus gebaut hat.

**Gabriele Kisker (Grüne):** Schulhäuser haben eine wichtige, soziale Aufgabe und sind im Quartier auch ein gestalterisches Element. Deshalb ist es gut, dass diese Gebäude geschützt werden. Mit einer Entlassung aus dem Inventar ist zudem das Problem nicht gelöst. Vielmehr sind es die bremsenden Massnahmen der Denkmalpflege, die Aufstockungen oder Vergrösserungen nicht zulassen. Inventare sind gut, aber sie dürfen die Auflagen nicht überborden lassen und Innovationen trotzdem möglich machen.

**Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP):** Die undifferenzierte Entlassung aus dem Inventar, ist nicht der richtige Weg. Insbesondere, weil wir auch bei solch funktionalen Bauten wie Schulhäusern Zeitzeugen erkennen, wie bauliche Veränderungen im historischen Kontext stattgefunden haben und auch weiterhin stattfinden. Es wird nach wie vor Neues neben Altes gestellt. Wir werden die Frage der Schulraumsicherung trotzdem nicht vernachlässigen.

**Mario Mariani (CVP):** Wir unterstützen das Postulat. Es sollte Anreiz dazu geben, die Schulraumgestaltung differenzierter zu betrachten und aus Schulhäusern, die nicht mehr zeitgemäss und energetisch genug sind, das Optimum herauszuholen.

**Walter Angst (AL):** Eine Überprüfung, welche Schulhäuser im Inventar sind, die man allenfalls ergänzen oder aus diesem entlassen könnte, sollte möglich sein. Im Postulatstext steht aber, dass dies nur für stark wachsende Quartiere gelten soll. Dann sind nicht mehr die Kriterien des Denkmalschutzes gefragt, sondern dort, wo mehr Platz benötigt wird, schmeisst man die bestehenden Schulhäuser aus dem Inventar und stellt einen Block hin. Man sollte besser im Rahmen einer Richtplanung für öffentliche Bauten frühzeitig die Langsicherung von Schulgebäuden machen.

**Ruth Anhorn (SVP):** In stark wachsenden Quartieren wird mehr Schulraum gefordert. Eine Gesamtentlassung aus dem Inventar steht gar nicht zur Debatte. Dem Stadtrat soll selbst überlassen werden, um wie viele Schulhäuser es sich dabei handelt. Dabei kommt es auch auf den Baustil an, denn bei manchen ist keine Aufstockung möglich.

Das Postulat wird mit 46 gegen 70 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

3 / 3

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat